Nr. 120. Donnerstag den 29. Oktober 1857.

Lemberger allgemeiner Anzeiger.

Tagesblatt

für Handel und Gewerbe, Kunst, geselliges Leben, Unterhaltung und Belehrung

Erscheint an jenen Tagen, an welchen deutsche Theater-Vorstellungen statt finden.

Pränumerations-Preis

für Lemberg ohne Zustellung monatlich 12 kr., vierteljährig 30 kr., halbjährig 1 fl., ganzjährig 2 fl. Mit Zustellung monatlich 15 kr., vierteljährig 40 kr., halbjährig 1 fl. 15 kr., jährlich 2 fl. 30 kr. — Durch die k. k. Post mit wöchentlicher Zusendung vierteljährig 1 fl., halbjährig 2 fl., jährlich 4 fl. — Ein einzelnes Blatt kostet 2 kr. C. M.

Comptoir: Theatergebäude, Lange Gasse 367, 2. Thor 1. Stock, vis à vis der Kanzlei des deutschen Theaters, geöffnet von 8—10 und von 2—4 Uhr. — **Ausgabe:** dortselbst und in der Handlung des Herrn **Jürgens.** — Inserate werden angenommen und bei einmaliger Einrückung mit 3 kr., bei öfterer mit 2 kr. per Petitzeile berechnet, nebst Entrichtung von 10 kr. Stempelgebühr für die jedesmalige Einschaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Eigenthümer: Josef Glöggl.

Tages-Chronik.

* Das „Wiener Neuigkeitsblatt" meldet: Se. Maj. der Kaiser Ferdinand hat am 14. d. M. die Sommerresidenz Reichstadt verlassen, und das Schloß Ploschkowic bezogen.

* Der Obersthofmeister Sr. kais. Hoh. des Herrn Erzherzogs Ludwig Viktor, der FML. Fürst Felix Jablonowski, der seit mehreren Wochen in Schönbrunn lebensgefährlich erkrankt darniederlag, ist entschieden in der Genesung begriffen.

* Das Fremdenblatt meldet, daß in Paris die Helena Medaille bereits einer Frau ertheilt wurde, die in der großen Armee gedient hatte. Diesem Beispiel folgend, soll die Medaille mehreren anderen Frauen auf ihr Ansuchen gegeben werden.

* (Die Bevölkerung der Erde.) Der Almanach der Vereinigten Staaten gibt die Bevölkerung der Erde folgendermassen an: Afrika 100,000,000, Amerika 67,677,882, Asien und seine Inseln 626,000,000 Australien und seine Inseln 1,248,000, Europa 269,517,521, Polynesien 1,500,000, im Ganzen 1,065,942,403 Einwohner.

* Wie das „Wiener Neuigkeitsblatt" meldet, läßt die Champagnerfabrik in der Lößnitz in Sachsen, in Wien und in der Umgebung Trauben von vorzüglicher Sorte einkaufen, welche sogleich mit der Eisenbahn dahin abgeschickt werden, um nach vorgenommenem Umwandlungsprozeß in Dresden und Leipzig als Champagner wieder zu erscheinen.

* Bacherl hat eine „Reisemanifestation" herausgegeben, worin er die Erlebnisse auf seiner großen poetischen Rundreise erzählt Er drückt darin seine Verwunderung aus, daß ihm zu München die Abhaltung von Vorträgen untersagt wurde, ferner erzählt er, daß die Bardenfahrt über 2700 fl. eintrug und daß ihm die Brieftasche mit der in Papier enthaltenen Barschaft am Rheine ins Wasser fiel.

—* Wegen Vorbereitung zur Aufführung der heutigen Oper konnte gestern keine Vorstellung stattfinden, in Folge dessen auch kein Blatt erschien.

Vermischtes.

* (Eine bittere Enttäuschung.) Ein Mitglied des Koburger Theaters spielte in der dortigen Lotterie die Nummer 6500. Nach stattgefundener Ziehung erscheint die Gewinnliste, und der Künstler findet in der, welche in seine Hände fällt, seine Nummer mit dem großen Lose verzeichnet. Sofort erhalten die sämmtlichen Bühnenmitglieder von diesem freudigen Ereigniß Kunde und eine Einladung zum Souper.

Zuvor begibt sich der Schauspieler indeß zum Kollekteur, um wo möglich schon einen Theil seines Gewinnes einzuziehen. Der Kollekteur ist sehr verwundert, zu hören, daß die Nummer 6500 das große Los gewonnen haben soll, und hällt dem Künstler seine Liste vor, nach welcher der Hauptgewinn auf die Nummer 6506 gefallen war. Dieselbe Nummer fand sich auch vollständig in allen übrigen Listen vor; nur in der einzigen, welche der Schauspieler besaß, war die letzte 6 nicht ganz ausgedruckt und so die 0 entstanden. Das Festmahl wurde alsbald wieder abbestellt.

* Folgende, für die gegenwärtigen Börsezustände höchst bezeichnende Anekdote wird den „Hamburger Nachrichten" aus Berlin gemeldet: Ein kleiner, kecker Jobber, noch vor Kurzem Kommis in einem Waarengeschäfte, der sich zu Höherem berufen fühlte, und gegen Erlegung von 3 Thalern als „Banquier die Börse besuchte, hatte sich schnell unter seinen Kollegen in der Koulisse einige hundert Thaler zusammengeschlagen. Stolz trat er nun eines Tages, die erworbenen Differenzen in der Tasche, an einen ältlichen Herrn mit der Frage heran: „Können Sie mir nicht sagen, Herr X., wo man die besten eisernen Geldschränke kauft?" — Herr X. sah sich den Patron an, und erwiederte lächelnd: „Wollen Sie nicht bis zum Ultimo warten? Sie werden dann vielleicht mit einem Portemonnaie auskommen."

* Lablache hat in seinen alten Tagen ein seltsames Schicksal; in den letzten Wochen durch alle Zeitungen getödtet, deckt die „Ostdeutsche Post" jetzt auch noch das Geheimniß seines Geschlechts auf. Dieses Blatt berichtet: „Die gefeierte Lablache, welche die Pariser Fama für todt ausgeschrien hat, gebraucht gegenwärtig die Wasser von Kissingen und soll sich dabei ganz wohl befinden. Doch wird sie aus Rücksicht für ihre Gesundheit das in Petersburg angeknüpfte Engagement aufgeben."

* Thatsache! Ein im „Bären-Anbinden" sehr geschickter junger Schauspieler, zuletzt in O., auch in Leipzig sehr bekannt, hatte, tagtäglich gedrängt von einer Schaar Gläubiger, an seine Thür einen Zettel befestigt mit den Worten: „Hier grassiren die natürlichen Pocken", und Niemand ließ sich ferner mehr bei ihm sehen.

* (Der Hund als Diebsfänger.) Ein Kaufmann aus Brüssel befand sich kürzlich in Begleitung seines Hundes auf dem Markt zu Löwen. Plötzlich fühlte er im Gedränge der Menschen, daß ihm seine Uhr gestohlen wurde. Er zeigte dem Hunde den Verlust und das treue und kluge Thier schnüffelte so lange herum, bis es richtig den Inhaber der Uhr ausfindig machte, in welchem die Polizei einen der gefährlichsten Gauner erkannte.

Feuilleton.

Eine Entführung.

(Schluß.)

Dieser hörte ihn mit großer Ruhe an. „Und was thut das?" sagte er dann. „Melanie's Armuth ist mir ebenso gleichgültig, als mir ihr Reichthum war."

„Dummheiten! brummte der Vater. „Ueberspannte Ideen!"

„Aber Du hast ja selbst gesagt" —

„Schlimm genug, daß ich Deinen romantischen Ansichten einen Augenblick beigepflichtet habe. Ein Geschäftsmann darf keine Verbindung eingehen, die ihm nicht pecuniären Vortheil bringt — das ist meine Ansicht. Und damit Basta! Du wirst Melanie nicht wieder sehen!"

In dem Augenblicke fuhr ein Wagen dicht bei ihnen vorbei. Melanie saß in demselben.

„Vater," sagte Eugen, „ich erklärte Ihnen, daß ich Melanie besitzen würde, welche Hindernisse sich mir auch in den Weg stellen; ich sagte Ihnen, ich würde mit ihr fliehen, wenn es sein muß. Die Schwierigkeiten kommen von einer anderen Seite, als ich glaubte. Mein Entschluß bleibt derselbe. Leben Sie wohl!" Rasch nahte er sich dem Wagen, wechselte einige Worte mit Melanie, öffnete den Schlag, nahm neben ihr Platz, und in Galopp eilte der Wagen dahin.

Der Kaufmann war über diesen plötzlichen Entschluß so erstaunt, daß er dem Wagen sprachlos nachsah, bis er um eine Ecke verschwunden war. Erst jetzt kehrte ihm die Besinnung wieder, und allerlei Pläne die Flucht der Beiden zu verhindern, durchkreuzten seinen Kopf. Weit konnten sie sich nicht entfernen, denn Eugen hatte ihm sein Geld zur Verwahrung übergeben, und ohne Geld kommt man nicht weit. — Aber wie, wenn die Französin ihnen die Mittel zur Reise vorstreckte — wenn sie die Abreise begünstigt? Sie konnte das mit Fug und Recht, denn hatte er nicht selbst eben erst um die Hand Melanie's für seinen Sohn geworben? Dem mußte er vorbeugen.

Bald darauf war er in der Wohnung der Witwe. Sie war angeblich mit der Toilette beschäftigt und er wurde deshalb ersucht, ein Viertelstündchen zu warten. Endlich wurde er vorgelassen; sie empfing ihn wieder mit dem freundlichsten Lächeln.

„Ich bin verwundert, Sie hier zu sehen," sagte sie, „begleiten Sie das Brautpaar nicht?"

Er hielt nur mit Mühe seinen Zorn zurück. „Sie wissen?" sagte er bebend.

„Ich weiß Alles. Daß Eugen und Melanie vor einer Viertelstunde uns verlassen haben, weil Eugen durch wichtige Geschäfte nach New-York gerufen wird Ich glaubte, Sie würden das Brautpaar begleiten!"

„Saubere Geschäfte!" brach der alte Herr jetzt los. „Hat er Ihnen etwas vorgeschwindelt, der luftige Patron! Durchgegangen ist er mit Melanie!"

„Aber mein Gott, das war ja ganz überflüssig," erwiederte die Dame. „Sie hatten ja unsere beiderseitige Zustimmung! Was die Jugend doch für romantische Einfälle hat!

„Ueberflüssig?" brummte der Kaufmann. „Sehr überflüssig! wahrhaftig! aber ich werde dem Burschen das Durchgehen legen. Ich werde ihn steckbrieflich verfolgen — ich werde —"

„Und warum? Lassen Sie ihm doch das Vergnügen. Ich finde die Idee allerliebst!"

„Und ich Madame, ich finde sie abscheulich, ich finde sie entsetzlich dumm. Mit einem Mädchen durchzugehen, das kein Geld hat! Aber ich werde ihn fassen und wehe ihm, wenn er es wagt, das Mädchen ohne Vermögen und ohne Familie heirathen zu wollen."

In dem Augenblicke erschien Melanie aus der Thür eines Seitenzimmers. Hinter ihr stand Eugen.

Die Witwe ging ihnen entgegen, faßte beide an der Hand, machte dem verwunderten Kaufmann eine Verbeugung und sagte: „Mein Schwiegersohn und meine rechte Tochter, die einzige Erbin meines Vermögens. Jetzt weiß ich, daß ich sie ihm ruhig anvertrauen kann; denn er wollte mit ihr fliehen, obwohl er glaubte, sie wäre ein armes Mädchen. — Seine Liebe ist wahrhaft uneigennützig. — Sie hatten mir Besorgnisse eingeflößt, als sie von seinen uneigennützigen Absichten sprachen und mir versicherten, daß Sie dieselben theilten. In unserm Alter, mein Herr, sind aber derartige schöne Träume geschwunden, und ich muß ihnen gestehen, daß ich mich nicht entschlossen haben würde, das Vermögen meiner Tochter und das meinige einem Geschäfte anzuvertrauen, dessen Chef von dem Gelde so gering denkt, als ich es aus Ihren Außerungen entnehmen mußte. Ihr jetziges Auftreten hat mich vom Gegentheil überzeugt und ich gebe von Herzen meine Zustimmung!"

Die Hochzeit wurde ohne Entführung geschlossen.

Lemberger Cours vom 28. Oktober 1857.

Holländer Ducaten . . .	4 — 45	4— 48	Preuß. Courant-Thlr. dtto.	1— 32	1 — 34
Kaiserliche dtto. . . .	4 49	4— 52	Galiz. Pfandbr. o. Coup. .	79— 24	80 — 10
Ruff. halber Imperial . .	8 — 19	8— 22	„ Grundentlst.-Obl. dtto.	77— 24	79 — —
dito. Silberrubel 1 Stuck.	1 — 36	1— 37	Nationalanleihe . . dtto.	81— 50	81 — 30

Anzeiger der Tage, an welchen deutsche Theatervorstellungen stattfinden.

Monat Oktober: 31. — Monat November: 2., 3., 5., 7., 8., 10., 12., 14., 16., 17., 19, 21., 22., 24., 26., 28., 30.

Abonnement Suspendu.

Kais. königl. privilegirtes

Gräfl. Skarbek'sches Theater in Lemberg.

Donnerstag den 29. Oktober 1857, unter der Leitung des Direktors Josef Glöggl:

(Zum ersten Male.)

Der Troubadour.

(Il Trovatore.)

Neue Oper in vier Abtheilungen, nach dem Italienischen des S. Cammerano von Heinrich Proch. Musik von Verdi.

Erste Abtheilung: **Der Zweikampf.**
Zweite Abtheilung: **Die Zigeunerin.**
Dritte Abtheilung: **Der Sohn der Zigeunerin.**
Vierte Abtheilung: **Das Hochgericht.**

Personen:

Graf von Luna	Hr. Moser.
Leonore	Fr. Schreiber-Kirchberger.
Manrico	Hr. Barach.
Ferrando, Waffenträger und Vertrauter des Grafen	Hr. Kunz.
Azucena, eine Zigeunerin	Fr. Moser.
Ruiz, Manrico's Freund und Kampfgenosse	Hr. Englisch.
Inez, Leonoren's Begleiterinen	Frl. Niemetz.
Padilla, Leonoren's Begleiterinen	Fr. Ulmann.
Blanka, Leonoren's Begleiterinen	Fr. Pfink.
Dolores, Leonoren's Begleiterinen	Fr. Wartha.
Ein Diener	Hr. Pfink.
Ein alter Zigeuner	Hr. Barth.
Ein Bote	Hr. Nerepka.

Diener des Grafen. — Krieger. — Nonnen. — Gefährtinen Leonorens. — Zigeuner, Zigeunerinen und ihre Kinder.

Die Handlung fällt in den Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts und spielt theils in Biskaja, theils in Arragonien.

Das gedruckte Programm zu dieser Oper deutsch oder polnisch ist für 6 kr. C. M. an der Kassa zu erhalten.

Preise der Plätze in Conv. Münze:

Eine Loge im Parterre oder im ersten Stocke **4** fl.: — eine Loge im zweiten Stocke **3** fl.: — eine Loge im dritten Stocke **2** fl. — Ein Sperrsitz im Balkon des ersten Stockes **1** fl. — kr.: ein Sperrsitz im Parterre **1** fl. — kr.: ein Sperrsitz im zweiten Stock **40** kr.; — ein Sperrsitz im dritten Stocke **30** kr. — Ein Billet in das Parterre **24** kr; in den dritten Stock **18** kr.; in die Gallerie **12** kr.

Anfang um 7; Ende vor 10 Uhr.

Buchdruckerei von E. Winiarz in Lemberg.